

4.Fastensonntag A	
Datum: 25. / 26. 03.2017	Grabs - Gams
Musik: NL	

EINZUG	Stille
ERÖFFNUNG	«Freu dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung.» (Jes 66)
EINLEITUNG	<p>Die beiden Gestalten hier auf dem Hungertuch blicken sich in die Augen.</p> <p>Blicke ich jemandem in die Augen, frage ich mich nicht selten: Was geht in diesem Kopf vor sich? Wer ist dieser Mensch?</p> <p>Wer ist dieser Mensch? Diese Frage beschäftigte viele, die Jesus begegneten.</p> <p>Was bedeutet mir Jesus? Diese Frage stellt uns die Fastenzeit.</p> <p>Könnte ich Jesus so direkt in die Augen schauen, wie diese zwei Gestalten auf dem Fastentuch?</p>
KYRIE	66, 1-4 Ohren gabst du mir

TAGESGEBET	<p>Gott. Du hast uns geschaffen - doch wir kennen dich kaum. Du liebst uns - und doch bist du uns fremd. Offenbare dich deiner Gemeinde. Zeige uns dein Gesicht. Heile uns von der Blindheit des Geistes. Sag uns, wer du bist und was du für uns bedeutest. Lehre uns dich erkennen, dich verstehen, dich lieben. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.</p>
1.LESUNG	Das Christentum ist aus dem Judentum herausgewachsen. Jesus gilt als Nachkomme Davids. Hören wir die Berufungsgeschichte des Königs David. 1 Sam 16, 1b.6-7-10-13b
ANTWORTGESANG	Gott schaut nicht auf das Äussere. Das zeigt die Geschichte Davids. 545 Mein treuer Hirte
2.LESUNG	Dunkles hervorzukramen ist eine Lieblingsbeschäftigung von uns allen, nicht nur der Medien. Christen ist durch Jesus jenes Licht geschenkt, welches die Finsternis überwindet. Eph 5,8-14
EVANGELIUMSRUF	87.8 Singet dem Herrn
EVANGELIUM	Joh 9, 1.6-9.13-17.34-38
PREDIGT	<p>I</p> <p>Wohl manche machen die Erfahrung, wie Verstorbene auf eine andere Weise gegenwärtig bleiben, sich hie und da im Bewusstsein melden.</p> <p>«Widerspruch ist zwecklos!» - sagte mal mein verstorbener Vater.</p>

Wird in einem Gespräch mit verbohrt
Verbissenheit auf Rechthaberei gemacht,
kommt mir dieser Satz oft in den Sinn.

«Widerspruch ist zwecklos!»

Verstorbene bleiben gegenwärtig.

Umso mehr gilt dies für den Auferstandenen –
Jesus.

Er ist da, gegenwärtig, lebendig.

Von klein auf habe ich seine Geschichten
gehört.

Immer drängen sich Gedanken, Worte,
Geschichten von ihm in mein Bewusstsein.

Auf diese Weise tritt er mit mir in Kontakt.

Ich kann ihm in die Augen schauen, wie diese
beiden Gestalten hier auf dem Hungertuch.

Jesus bleibt lebendig, gegenwärtig. Besonders
ist dies im Gebet oder in einer Eucharistiefeier
wie jetzt zu spüren.

Das bedeutet jedoch nicht, dieser Jesus würde
mich nicht auch herausfordern, wie er nach
der Heilung des Blinden, die Pharisäer
herausgefordert hat.

II

Von Berufes wegen gehöre ich ja der Gattung
der Pharisäer an.

Pharisäer sind nicht einfach Heuchler und
hinterhältige Bösewichte.

Leider wird oft ein negatives Bild der Pharisäer
gezeichnet.

Pharisäer und Schriftgelehrte – das sind
Menschen, die sich in der Heiligen Schrift
auskennen.

Pharisäer sind Menschen, die sich redlich
Mühe geben, Gottes Willen zu erfüllen.

Als Priester bin ich gewissermassen eben auch
ein Pharisäer, weil ich im Auftrag der Kirche
wirke, die davon überzeugt ist, das Richtige zu
lehren.

Als Priester bin ich gewissermassen auch ein
Schriftgelehrter. Schliesslich sollte ich mich in
der Heiligen Schrift und der Theologie
einigermassen auskennen.

In dieser Erzählung des Evangelisten Johannes
sind sich die Pharisäer aber alles andere als
darüber einig, was sie von Jesus halten sollen.

Einerseits heilt er einen Blinden. Das ist ein
gutes Werk, könnte ein Zeichen dafür sein,
dass er mit Gotteskraft handelt.

Andererseits heilt er diesen Blinden an einem
Sabbat. Und gemäss religiösen Gesetzen ist die
Ausübung jeglicher Berufstätigkeit verboten.

Die Pharisäer sind uneins:

Wer ist Jesus? Was ist von ihm zu halten?

Das ist die Frage, die sich mir, die sich uns allen
stellt:

Welchen Platz hat Jesus in meinem Leben?
Was erwartet er von mir?
Was erwarte ich von ihm?

III

Sicher, es gibt viele vorformulierte Aussagen darüber, wer Jesus ist.
Wir können diese im Katechismus nachlesen, können all die dogmatisch korrekten Formulierungen wiederkauen, darüber predigen und diskutieren.

Stelle ich mir aber vor, Jesus stellt mir, jetzt, Auge in Auge, die Frage, wie er sie dem Geheilten stellt – «Glaubst du an den Menschensohn?» - dann spüre ich, wie es nicht einfach darum geht, die richtige Antwort darauf aufzusagen:

Jesus ist der Messias.

Jesus ist der Sohn Gottes.

Jesus ist die zweite Person der göttlichen Dreifaltigkeit.

Das ist alles richtig, aber:

Lasse ich mir von diesem Jesus, dem Messias, die Augen öffnen für das Geheimnis Gottes, wie er sich in der Bibel offenbart, oder konstruiere ich in meinem Hirn einen Gott, der in mein Konzept passt?

Jesus lebt als Auferstandener in seiner Kirche.
Die Kirche ist der Leib Christi. So sagt es Paulus.

Die Kirche ist aber auch eine soziale Grösse mit ganz unterschiedlichen Menschen, Meinungen und Haltungen.

Meinungsverschiedenheiten gehören auch heute zum kirchlichen Alltag, wie damals bei den Pharisäern.

Ist Jesus nun ein sozialgrünliberal-feministisch angehauchter Musterknabe, der für alles und jedes Verständnis hat?

Oder ist er der starke Mann, der durch das Lehramt sagt was gilt, was wahr ist und falsch, und der mit starker Hand rausschmeisst, wer nicht reinpasst?

Solches führt zu Spannungen, die es auszuhalten gilt, manchmal auch mit der Haltung - «Widerspruch ist zwecklos!»
Theologische Rechthaberei ist meist mit frommer Gehässigkeit verbunden, wie hier im Evangeliumsabschnitt.

Eines müsste in dieser Erzählung aufhorchen lassen:

Der geheilte Blinde, eigentlich die Gestalt, um die alles kreist, wird gar nicht wahrgenommen.

In ihrer arrogant rechthaberischen Frömmigkeit sind die Pharisäer blind für Schicksal des Blinden.

Sie sehen in ihm nichts anderes als einen Sünder.

	<p>Er wird exkommuniziert, d.h. aus der Synagoge hinausgestossen, damit aus der Lebensgemeinschaft ausgeschlossen.</p> <p>Dem Geheilten bleibt nichts mehr übrig, als sich ohne jeglichen Rückhalt sich Jesus anzuvertrauen und zu bekennen: «Ich glaube, Herr!»</p> <p>Hier zeigt die Heilung ihre tiefste Wirkung. Der Blick des Geheilten auf Jesus wird klar: Der Geheilte erkennt: durch Jesus schaut ihn Gott an, in Jesus erkennt der Geheilte Gottes Gesicht.</p> <p>Der Glaube zeigt sich nicht so sehr im Wiederkaufen der richtigen Glaubenswahrheiten, als im Vertrauen darauf, dass Gott eine heilsame Kraft ist im Leben.</p> <p>Und das besagt ja auch der Name Jesus. Übersetzt heisst Jesus: Gott heilt. Gott rettet.</p> <p>Darauf vertrauen, das ist das Entscheidende.</p>
TAUFE / CREDO	
FÜRBITTEN	<p>Herr Jesus Christus, Du wirkst an uns. du machst heil unsere Herzen und löst unsere Blindheit. Wir bitten dich:</p> <p><i>Führe alle aus dem Dunkel des Unglaubens, die sich dir verschließen.</i></p> <p><i>Hilf allen, die sich neu bekehrt haben, im Glauben und in der Liebe zu wachsen.</i></p>

	<p><i>Gib Weisheit und Erkenntnis allen, die Entscheidungen über ihre Mitmenschen treffen müssen.</i></p> <p><i>Schenke Lebensmut und Hilfe denen, die blind oder sehbehindert sind, dass sie ihr Leben meistern.</i></p> <p><i>Lass in unserer Gemeinde dein Wirken sichtbar werden.</i></p> <p><i>Nimm die Verstorbenen auf in das Reich des Lichtes und der Liebe, wo sie dich ewig schauen können.</i></p> <p>Dir sei Lob und Preis, jetzt und in alle Ewigkeit. - Amen.</p>
GABENBEREITUNG	<p>Stille</p> <p>Herr, unser Gott, in der Freude auf das Osterfest bringen wir unsere Gaben dar. Öffne die Augen unseres Herzens, damit wir den Weg aus der Dunkelheit ans Licht erkennen, den uns Jesus vorausgegangen ist. Darum bitten wir in der Kraft des Hl. Geistes.</p>

PRÄFATION	<p>In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall zu danken durch unseren Herrn Jesus Christus. Denn durch seine Menschwerdung hat er das Menschengeschlecht aus der Finsternis zum Licht des Glaubens geführt.</p> <p>Wir sind als Knechte der Sünde geboren, er aber macht uns zu deinen Kindern durch die neue Geburt aus dem Wasser der Taufe. Darum preisen wir jetzt und in Ewigkeit dein Erbarmen und singen mit den Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit:</p>
SANCTUS	115 Heilig ist unser Gott
HOCHGEBET	
VATER UNSER	
ZUR BROTBRECHUNG	<p>126 Gottes Lamm</p> <p>Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens. (vgl. Joh 8,12)</p>
KOMMUNION	Orgel (zurückhaltend)
SCHLUSSGEBET	<p>Allmächtiger Gott, dein ewiges Wort ist das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet. Heile die Blindheit unseres Herzens, damit wir erkennen, was vor dir recht ist, und dich aufrichtig lieben. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.</p>
SCHLUSSLIED	502 Alles Leben ist dunkel

SEGEN	<p>Gott, der allmächtige Vater lasse uns seine Gegenwart erfahren. Jesus Christus, Gottes Sohn, heile uns von der Blindheit des Herzens. Der Heilige Geist leuchte uns auf dem Weg der Nachfolge Jesu.</p> <p>+++</p>
MITTEILUNGEN	
AUSZUG	Stille